

**Aktenzeichen: 56 C 498/11 (10)**

**Es wird gebeten, bei allen Eingaben das  
vorstehende Aktenzeichen anzugeben**

**ohne Hinzuziehung einer  
Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle**



**Im Namen des Volkes  
Urteil**

**In dem Rechtsstreit**

**ENTEKA Privatkunden GmbH & Co. KG, vertr. d. d. ENTEKA Privatkunden Verwaltungs-  
GmbH, d. vertr. d. d. Geschäftsführer Cordelia Müller u. Frank Dinter, Frankfur-  
ter Straße 100, 64293 Darmstadt**

**Klägerin**

**Prozessbevollmächtigter**

**gegen**

**Beklagter**

**Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt Oliver Edelmaier, L 14, 11, 68161 Mannheim  
Geschäftszeichen:**

**hat das Amtsgericht Langen (Hessen) durch die Richterin am Amtsgericht Prass aufgrund  
der mündlichen Verhandlung vom 27.01.2012 für Recht erkannt:**

**Die Klage wird abgewiesen.**

**Die Klägerin hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.**

**Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar.**

**Bitte wenden!**

## **Tatbestand:**

Von der Darstellung des Sach- und Streitstandes wird gemäß § 313 a ZPO abgesehen.

## **Entscheidungsgründe:**

Die Klage ist nicht begründet.

Die Klägerin hat keinen Anspruch gegen den Beklagten auf Zahlung von 252,10 EUR. Unstreitig ist zwischen den Parteien ein Sondervertrag abgeschlossen worden, der nicht unter §§ 1 ff. StromGVV fällt. Die Klägerin wäre daher verpflichtet gewesen, konkret auf das entsprechende Bestreiten hin vorzutragen, auf welcher Grundlage der zwischen den Parteien geschlossene Vertrag zustande gekommen ist und ggf. zwischen den Parteien vereinbarte Allgemeinen Geschäftsbedingungen vorzulegen. Da sie dies nicht getan hat, ist bereits nicht davon auszugehen, dass die Klägerin berechtigt gewesen wäre, einseitig ihre Preise zu erhöhen.

Selbst wenn aber eine derartige Berechtigung vertraglich vereinbart worden wäre, dürfte die Klägerin gemäß § 315 BGB ihr einseitiges Erhöhungsrecht nur in angemessener Höhe wahrnehmen. Dass dies vorliegend geschehen ist, hat die Klägerin weder vorgetragen noch ordnungsgemäß unter Beweis gestellt.

Mangels Berechtigung der Hauptsache kann die Klägerin auch die Nebenforderungen nicht verlangen.

Die Kostenentscheidung folgt aus § 91 ZPO.

Die Entscheidung über die vorläufige Vollstreckbarkeit ergibt sich aus § 713 ZPO.

Prass,  
Richterin am Amtsgericht